Benediktinerabtei Kornelimünster

Ostern 2022

Gebet

Im Beichtstuhl geschieht es immer wieder, dass der Beichtende sein Bekenntnis mit den Worten beginnt: „Ich habe unandächtig gebetet.“ Diese Formulierung kommt meist bei älteren Personen vor.

Was ist das überhaupt: Beten? Auch wenn es ganze Bibliotheken zu diesem Thema gibt, möchte ich doch einige Gedanken auf diesem Weg mit Ihnen teilen.

Im Deutschen hängt das Wort Gebet eng mit Bitten zusammen. So verstehen auch viele ihr Gebet: als inständiges Bitten. Aber Gebet ist mehr: Loben, Preisen, Danken, Flehen, Streiten. Vor vielen Jahren sagte mir eine Gesprächspartnerin: „Ich kann doch mit Gott nicht streiten!“ Warum eigentlich nicht? Alles, was uns im Innersten bewegt, kann und darf ich vor Gott tragen. Dabei ist Gott kein „lieber Gott“, der dazu da ist, meine Wünsche zu befriedigen. Er kann ein sehr herber Partner sein, er kann schweigen und ist nicht leicht verständlich. Denken wir an das Gebet Jesu in Getsemani: Mit seinen Lieblingsjüngern geht er in diesen Garten, bittet seine Jünger zu wachen und zu beten, geht beiseite und bittet den Vater, dass dieser Kelch des Leidens von ihm genommen werde. Die Jünger schlafen, der Vater antwortet nicht. Und doch geht Jesus aus diesem Gebet, von Gott und den Menschen verlassen, gestärkt hervor: „Steht auf, wir wollen gehen.“ Schweigend begegnet ihm Gott, schlafend sind die Jünger „bei ihm“.

„Schweigen“ ist ein anderes Stichwort: Wir müssen nicht immer reden. Erst im Schweigen werden wir Hörende auf das, was Gott uns sagen will. ER spricht zu uns im Gebet, wir brauchen gar nicht so viel zu sagen. In unserer lauten und schnelllebigen Zeit müssen wir uns erst in das Schweigen einüben. Wer sich das traut, der wird ein Hörender auf das hin, was Gott sagt. Er sagt nicht immer das, was ich hören möchte, aber er ist ein verlässliches Gegenüber. Sören Kierkegaard sagt dazu: „Als mein Beten immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören. So ist es: Beten heißt nicht, sich selbst reden hören. Beten heißt still werden und still sein und warten, bis der betende Mensch Gott hört.“

Einige Gedanken zum Thema Gebet. Vielleicht können wir in den Tagen der Passionszeit versuchen, still zu werden, um zu entdecken, was Gott mit uns vorhat. Dann kann neues Leben mit und in Gott hervorbrechen, dann kann Ostern werden!

Ihr

Abt Friedhelm

Abt Friedhelm Tissen OSB

Benediktinerabtei Kornelimünster • Oberforstbacher Straße 71 • 52076 Aachen

Tel.: +49 (0)2408 3055 • Fax: +49 (0)2408 3056 • www.abtei-kornelimuenster.de
E-Mail: benediktiner@abtei-kornelimuenster.de • www.facebook.com/abtei.kornelimuenster

Liebe Freundinnen und Freunde von Kornelimünster,

während der Entstehung dieses Rundbriefes ist ein Krieg in Europa ausgebrochen. Fassungslos schaut die Welt zu, wie einem Land das Existenzrecht abgesprochen wird und dazu Waffen genutzt werden. Hoffen und beten wir für die Menschen vor Ort, die Opfer von Gewalt geworden sind, und die nun großes Leid ertragen müssen.

Was hat sich seit Weihnachten bei uns getan? Die Gottesdienste an den Feiertagen waren den Umständen entsprechend gut besucht. Auch Gäste waren über die Weihnachtstage und den Jahreswechsel bei uns.

Musste das Wochenende für unsere Oblaten im Januar wegen Corona abgesagt werden, so waren wir umso froher, dass am 30. Januar wieder ein Evensong stattfinden konnte. Gestaltet wurde er durch ein Vokalensemble unter der Leitung von Kantorin Klara Rücker. Die Predigt hielt Pfarrer Andreas Möhlig aus Kornelimünster.

Ende Januar vollendete P. Oliver sein 65. Lebensjahr in aller Stille, besucht von einigen Freunden. P. Albert konnte im März seinen 80. Geburtstag feiern, auch dieses im kleinen Rahmen mit dem Konvent und einigen Freunden und Bekannten.

Ein großes Ereignis war das internationale Symposium über den heiligen Benedikt von Aniane, das wir im vorigen Jahr absagen mussten. Gut 25 Personen versammelten sich vor Ort, etwa weitere 20 online, zu Vorträgen über das Thema „Traditio legis – Schlaglichter auf 1200 Jahre Rezeptionsgeschichte des heiligen Benedikt von Aniane." Die Vorträge sind bereits unter dem gleichen Titel als Buch erschienen, herausgegeben von Thomas Richter und P. Oliver. Die beiden hatten auch die ganze Vorbereitung dieser Tagung übernommen. Veranstalter waren unser Haus, die RWTH Aachen sowie der Geschichtsverein im Bistum Aachen. Auch an dieser Stelle sei allen Verantwortlichen von Herzen gedankt.

Dank vieler Spenden, die uns nach dem Weihnachtsrundbrief erreichten, konnten wir das Parkett im Egilhardussaal erneuern, ebenso einen Teil des Parketts im Saal Montecassino. Die Stirnwand der Kirche erhielt unter dem Orgelprospekt einen neuen Anstrich. Allen, die uns einzeln oder immer wieder unter die Arme greifen, sei von Herzen gedankt!

Fr. Matthias wurde am 10. Februar zum Präses der Matthiasbruderschaft Mönchengladbach-Stadt gewählt. Für diese Aufgabe wünschen wir ihm Kraft und Gottes Segen.

Es geht mit großen Schritten auf Ostern zu. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit und den Frieden und die Freude des Auferstandenen.

Mit den besten Segenswünschen grüßen Sie

Ihre Mönche von Kornelimünster